

THOMAS EGGENSBERGER OP/ULRICH ENGEL OP

„Gutes Leben für alle“

Ein dominikanisches Forschungsprojekt
in niederländisch-deutscher Kooperation

Die Frage nach dem „Guten Leben für alle“ stand im Mittelpunkt eines international angelegten Forschungsprojekts, das zwei dominikanische theologische Forschungsinstitute in Deutschland und den Niederlanden gemeinsam durchgeführt haben. 2020 publizierten die beiden Einrichtungen die Ergebnisse.



„Identitätsstiftend für Dominikaner*innen ist die ‚theologische Denkform‘ der Inkarnation.“

Einen spezifisch dominikanischen Charakter bekam die Arbeit durch die Fokussierung auf eine Hermeneutik, welche die gesellschaftspolitischen Herausforderungen vor allem aus der theologischen und spirituellen Perspektive des Predigerordens wahrzunehmen versucht. Dazu kooperierte das „Institut M.-Dominique Chenu Berlin“ (IMDC) mit dem in Amsterdam ansässigen „Dominicaans Studiecentrum voor Theologie en Samenleving“ (DSTS) unter der Leitung von Prof. Dr. Manuela Kalsky und ihrer Mitarbeiterin Dr. Ellen Van Stichel. Seitens des Berliner Instituts engagierten sich Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP, Prof. Dr. Ulrich Engel OP und Dr. Dennis Half OP im Forschungsprojekt. Zudem war eine international zusammengesetzte Gruppe von Mitgliedern der „Familia Dominicana“ zur Mitarbeit an der Publikation eingeladen. Auf diese Weise entstand im Verlag ATF Press (Adelaide, Australien) ein voluminöser englischsprachiger Band mit mehr als 20 Beiträgen mit dem Titel „Fullness of Life and Justice for All: Dominican Perspectives“. Das Coverbild hat der koreanische Maler Kim een Jong OP beigesteuert. Und auch der australische Verleger Hilary D. Regan ist dominikanischer Laie!

Dominikanische Perspektiven für ein gutes Leben

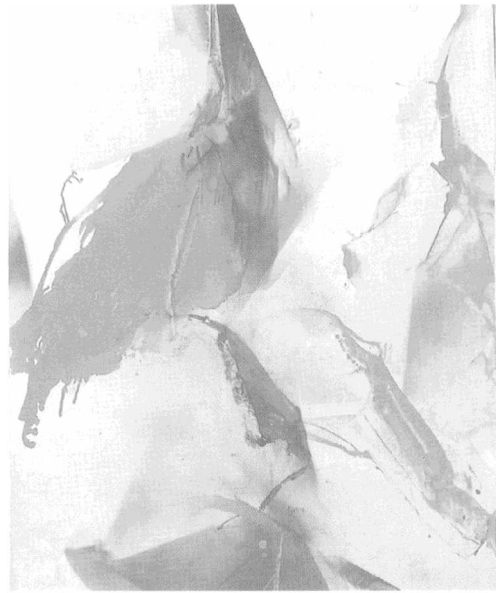
Grundlegung und Zielsetzung der Untersuchung können anhand von drei zentralen Charakteristika der dominikanischen Tradition beschrieben werden:

1. „Salus animarum“: In der Fundamentalkonstitution des Predigerordens ist bestimmt, dass die dominikanische Predigt dem „salus animarum“ zu dienen hat. Der lateinische Terminus – wörtlich übersetzt: „Heil der Seelen“ – kann heute eher mit den Wendungen „Heil der Menschen“ oder eben „Gutes Leben für alle“ wiedergegeben werden. Damit knüpft die Fragestellung des Forschungsprojekts zur Theologie des guten Lebens für alle direkt an die in der Fundamentalkonstitution grundgelegte Identitätsbestimmung dominikanischer Existenz an.

2. Theologie der Inkarnation: Identitätsstiftend für Dominikaner*innen ist die „theologische Denkform“ der Inkarnation. Marie-Dominique Chenu OP (1895–1990) hat sich in seinen Studien in besonderer Weise der Inkarnationstheologie gewidmet. Gottes Menschwerdung in Zeit und Geschichte ist jedoch mehr als ein einmaliges historisches Ereignis. Es setzt sich prozesshaft in der Geschichte fort und garantiert den Menschen die Güte des göttlichen Lebens selbst. In diesem Sinne ist dominikanische Inkarnationstheologie immer Theologie des guten Lebens für alle.

Fullness of Life and Justice For All

Dominican Perspectives



Edited by
Ellen Van Stichel - Thomas Eggenesperger
Manuela Kalsky - Ulrich Engel

3. Erfahrung und Kontext: Eine theologische Reflexion, die in diesem fortwährenden Inkarnationsgeschehen wurzelt, kann nur ein Denken sein, das von konkreten historischen, sozialen und kulturellen Erfahrungen und Kontexten ausgeht und darin je neu angemessene Ausdrucksformen für den göttlichen *λόγος* findet. In diesem Sinne gilt: Eine dominikanische (Inkarnations-)Theologie des guten Lebens für alle setzt in den konkreten historischen, sozialen und kulturellen Praktiken und Erfahrungen an.

Methodisches Vorgehen im Dreischritt

Alle Untersuchungen der beteiligten Wissenschaftler*innen hatten einem methodischen Dreischritt zu folgen:

1. Zeitdiagnose: In einem ersten Schritt wurden verschiedene gesellschaftliche Spannungsfelder identifiziert: Armut, Ungleichheit, gewaltsame Konflikte, Klimawandel, Migration, Rassismus ... Im oben skizzierten Sinne setzt dieses Vorgehen bei den Erfahrungen von Menschen heute an.

2. Theologische Reflexion: Im zweiten Schritt fragen die Beiträge, wie inmitten der gesellschaftlichen Spannungsfelder am Reich Gottes zu bauen ist. Behandelt werden in diesem Zusammenhang u. a. Spiritualitätserfahrungen Jugendlicher, Kontemplationspraktiken und künstlerische Kreativität als Mittel zur Gemeinschaftsbildung.

3. Vergewisserung in der dominikanischen Tradition: Im dritten Schritt fragen die Autor*innen nach dem spezifischen Beitrag dominikanischer Spiritualitäts- und Theologietraditionen zur Beantwortung der theologisch ausbuchstabierten Fragestellungen. Anknüpfungspunkte finden sie beispielsweise bei Thomas von Aquin (1225–1274), Louis-Joseph Lebret OP (1897–1966), Bruno Hussar OP (1911–1996) und Edward Schillebeeckx OP (1914–2009).

Eine dominikanische (Inkarnations-)Theologie des guten Lebens für alle setzt in den konkreten historischen, sozialen und kulturellen Praktiken und Erfahrungen an.

Mit einem weinenden Auge ...

Inzwischen hat es sich ergeben, dass unser Forschungs- und Publikationsprojekt zugleich das Ende des dominikanischen Instituts in Amsterdam markiert. 1988 von der niederländischen Provinz der Predigerbrüder um Dr. André Lascaris OP (1939–2017) und Drs. Leo Oosterveen OP gegründet, hat sich die ursprünglich in Nijmegen angesiedelte Forschungseinrichtung über 33 Jahre theologisch-kritisch mit zentralen Fragen der Zeit wie gesellschaftlicher Säkularisierung und religiöser Pluralisierung in der Post/Moderne auseinandergesetzt. Zuletzt wurde das DSTS von der deutschen Theologin Manuela Kalsky geleitet, die u.a. auch den Edward Schillebeeckx-Lehrstuhl in Amsterdam innehat. 2020 hat man die Auflösung des Instituts beschlossen. Dies ist sehr bedauerlich, wird doch mit diesem Schritt eine international renommierte akademische Einrichtung des Ordens abgewickelt. Das Institut M.-Dominique Chenu hat seit seiner Gründung wiederholt und höchst ertragreich mit den Mitbrüdern und Kolleg*innen am DSTS zusammengearbeitet. Allen früheren und heutigen Mitarbeiter*innen gebührt dafür unser herzlicher Dank!

Literaturhinweis:

Ellen Van Stichel / Thomas Eggenesperger / Manuela Kalsky / Ulrich Engel (Eds.),
Fullness of Life and Justice for All,
ATF Theology Adelaide, Australia 2020,
380 S., € 25,00 (e-book), 41,80 (Paperback).



Prof. Dr. Thomas Eggenesperger OP ist Geschäftsführender Direktor des Instituts M.-Dominique Chenu und Koordinator des Wissenschaftsverbands Albertus Magnus der Dominikaner-Provinz Teutonia.



Prof. Dr. Ulrich Engel OP ist Direktor des Instituts M.-Dominique Chenu Berlin und Studienregens der Dominikaner-Provinz Teutonia.